

Tourismus-Heldin aus Bad Ditzingenbach

Messe Die Gemeinde wurde auf der CMT in Stuttgart für ihr Engagement ausgezeichnet.

Bad Ditzingenbach. Das Tourismus-Team im Haus des Gastes Bad Ditzingenbach ist offiziell zu Tourismushelden in der Kategorie Freizeit- und Reisebranche/Destinations gekürt worden. Darüber informiert das Tourismus- und Kulturbüro der Gemeinde.

Am Mittwoch, 21. Januar, fand die Verleihung der Tourismushelden im Rahmen der CMT-Messe in Stuttgart statt. Dort wurden engagierte Personen und Organisationen aus ganz Baden-Württemberg von Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, offiziell ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigte Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Engagement ihre Region erlebbar machen und damit den Tourismus nachhaltig voranbringen.

„Wir freuen uns riesig über diese Anerkennung“, sagt Lena Horlacher, Leiterin des Tourismus- und Kulturbüros Bad Ditzingenbach. „Für uns ist es nicht nur ein Titel, sondern auch eine Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Das Team, dem unter anderem Michelle Wotton und Lena Horlacher angehören, hat in den vergangenen Jahren mehrere Projekte umgesetzt. Dazu zählt die Entwicklung der neuen Tourismus- und Lebensraumstrategie (TULS) für Bad Ditzingenbach im vergangenen Jahr, die in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsfirma erarbeitet wurde und die Gemeinde als zukunftsfitte und lebenswerte Kurgemeinde positioniert. Ein weiteres zentrales Projekt war der Bau des Vital-Parks, der im Mai 2025 eröffnet wurde und Bewegung, Gesundheit sowie Begegnung vereint. Weitere Projekte stehen bereits bevor.

Engagement entscheidend

„Ohne das Vertrauen unserer touristischen Akteure sowie die gute Zusammenarbeit und Mitarbeit – etwa mit dem Kräuterhaus Sanct Bernhard, der Vinzenz-Therme, der Vinzenz-Klinik, der örtlichen Gastronomie, unseren Gastgeberinnen und Gastgebern und auch dem Gemeinderat – könnten wir keine Helden sein. Dafür möchten wir uns von Herzen bei allen bedanken!“, betont Lena Horlacher. Auch Bürgermeister Herbert Juhn würdigte die Auszeichnung: „Diese Ehrung ist ein starkes Zeichen für das große Engagement und die hervorragende Arbeit unseres Tourismus-Teams. Mit viel Herzblut und neuen Ideen machen sie Bad Ditzingenbach als lebenswerte Gemeinde und attraktive Destination sichtbar.“

Die Auszeichnung verdeutlicht der Mitteilung zufolge, dass Tourismus in Baden-Württemberg weit mehr ist als Landschaften oder Sehenswürdigkeiten. Entscheidend seien die Menschen, die mit Ideenreichtum, Einsatz und Teamgeist ihre Region prägen. Dafür stünden auch die Tourismushelden aus Bad Ditzingenbach.

Investieren mit Augenmaß

Haushalt Wo kann die Gemeinde effizienter wirtschaften? Die Fraktionen im Gemeinderat von Schlierbach haben Ideen und Vorschläge. Von Volkmar Schreier

Wir sind mitten im Verfahren – ich bin gespannt, was an Gedanken zum Haushaltspol von den Fraktionen kommt“, eröffnete Sascha Krötz den Tagesordnungspunkt. Nachdem die Verwaltung in der letzten Sitzung des Jahres 2025 das Planwerk im Gemeinderat eingebracht hatte, waren nun die Fraktionen im Schlierbacher Gemeinderat mit ihren Anträgen an der Reihe.

Tim Halle stattete die Anträge der Freien Wähler vor. Insgesamt 14 Punkte umfasst die Liste, die die FUW-Fraktion zusammengestellt hatte. „Investitionen in die Zukunft mit Augenmaß“

„Aus 2024 und 2025 sind elf Anträge beschlossen, aber noch nicht umgesetzt.

Marco Emmert
Gemeinderatsmitglied

wollen die Freien Wähler tätigen. So soll die Gemeinde bei den Grünflächen effizienter wirtschaften, indem die gemeindeeigenen Pflanzflächen nicht mehr im Jahreszeitenwechsel mit großem Aufwand für den Bauhof bepflanzt, sondern in pflegeleichte und ganzjährige Blüh-, Ziergras- und Staudenflächen umgewandelt werden. Passend dazu soll die Gemeinde in der Ortsmitte eine Zisterne errichten, die der Bewässerung dienen soll.

Arbeitsbelastung ist hoch

Weitere Anträge zielen auf eine Verbesserung der Lebensqualität im Ort ab: Mehr Bäume zur besseren Beschattung der Spielplätze, eine gezielte Verbesserung der Spielplatzangebote auch für unter dreijährige Kinder oder das Anbringen von Sitzbänken an allen



Rund ums Schlierbacher Rathaus wird oft entsprechend bepflanzt. Hier sieht die FUW-Fraktion des Gemeinderats auch Einsparpotenzial.

Foto: Volkmar Schreier

Bushaltestellen. Darüber hinaus wollen die Freien Wähler durch eine Anhebung der Zuschussbeiträge die Seniorenanarbeit im Ort unterstützen und durch die Schaffung eines Netzwerks unter dem Motto „Miteinander, Füreinan-

der, in Schlierbach“ bestehende Hilfsangebote besser vernetzen und das ehrenamtliche Engagement fördern. Wichtig ist den Freien Wählern auch die Stärkung des Katastrophenschutzes. Dafür soll, entgegen der Planungen der

Verwaltung, wieder mehr Geld im Haushalt eingestellt werden.

Lediglich acht Anträge, dafür aber Kritik an der Verwaltung hatte Marco Emmert bei der Vorstellung der Anträge der CDU-Fraktion im Gepäck. „Wir haben nach-

geschen: Aus den Haushalten 2024 und 2025 sind insgesamt elf Anträge beschlossen, aber noch nicht umgesetzt.“ Eine stattliche Anzahl, wie Emmert befand, der aber gleichzeitig einräumte, dass insbesondere durch das Jubiläumsjahr die Arbeitsbelastung der Verwaltung auch extrem hoch gewesen sei. „Deshalb bitten wir darum, künftig zum Jahresende eine Übersicht über den Sachstand zu bekommen.“

CDU sieht Einsparpotenzial

Konkret möchte die CDU-Fraktion einen Schwerpunkt auf die Mietwohngebäude der Gemeinde legen. Hier sollen die anstehenden Sanierungsmaßnahmen der kommenden fünf Jahre aufgelistet und priorisiert sowie die Einnahmen überprüft werden, um gegebenenfalls die Einnahmen der Gemeinde zu verbessern. Einsparpotenzial sieht die CDU-Fraktion auch bei der Beschaffung von Laptops für die Schule, wo sie eine Prüfung von Leasingmodellen und eine Beschaffung von Leasingrückläufen zur Kostenminimierung anstrebt.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Entwicklung eines Friedhofkonzepts sieht die CDU kritisch und möchte diesen Planansatz im Haushalt streichen. „Dafür haben wir schon genügend Fachwissen bei unserem Personal“, so Emmert. Stattdessen sollen weitere Mittel für die Schaffung von Urnengräbern eingesetzt werden. Wichtig ist der CDU-Fraktion auch, zusätzliche Angebote für Jugendliche in den Ferienzeiten zu schaffen. „Eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde ist unser Ziel“, sagte Emmert zum Abschluss seines Vortrags.

Die weiteren Beratungen, zunächst im Verwaltungsausschuss, dann abschließend am 9. Februar im Gemeinderat, dürften also spannend werden.

Die einzelnen Anträge der Fraktionen

Anträge FUW: Gemeinderäte in der Ortsmitte, Erhöhung Finanzmittel für Katastrophenschutz, mehr natürliche Beschattung auf Spiel- und Freizeitanlagen, Erweiterung Spielplatz am See für Kinder unter 3 Jahren, Stärkung der Seniorenangebote, Erstellung und Umsetzung eines Wegwe-

serkonzepts, Sitzbänke an allen Bushaltestellen, pflegeleichte Blühflächen, Verbeserung Spielplatz Bühlweg, Fortführung Energiespeicherförderung, Unterstützungsnetzwerk „Miteinander, Füreinander, in Schlierbach“, PV-Kampagne gemeinsam mit Nachbarkommunen und Landratsamt, Sicherstellung

der Nahversorgung während des Neubaus des Lebensmittelmarkts, Ballfangnetz am DFB-Spielfeld.

Anträge CDU: Sanierungs-konzept Mietwohngebäude, Einsparpotenziale bei der Laptop-Beschaffung für die Schule, Streichung Planansatz Waldlehrpfad, Grobskizze zur Umsetzung der geplanten Erweiterung der U3-Betreuung, Streichung Planansatz Friedhofserweiterung, Einstellung Finanzmittel für Urnengräber, Austritt Zweckverband „Gigabit“, Information zum Stand des Ökopunktekontos der Gemeinde, Förderung der Jugendarbeit.

Eigene Post macht der Gemeinde Freude

Bürgerservice Filiale in Hattenhofen wird gut genutzt. Das Defizit ist für den Gemeinderat „gut angelegtes Geld“.

Hattenhofen. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass die Gemeinde Hattenhofen die Postfiliale am Ort selber betreibt. Die wenigsten Gemeinden tun das. Hattenhofen macht das schon seit 2011. Damals sprang die Gemeinde in die Bresche, weil sich kein Geschäftsmann mehr für eine Postagentur fand. Dass es ein Zuschussgeschäft sein dürfte, war dem Schultes und dem Gemeinderat damals klar. Im vorigen Herbst kam aus der Ratsrunde die Frage, wie's denn so läuft mit dem Postgeschäft. Daraufhin hat man drei Monate Buch geführt. Bürgermeister Jochen Reutter präsentierte jetzt Zahlen zur Rentabilität. Er listete auch vieles andere auf, was die Gemeinde freiwillig macht, weil die Zeiten schwierig geworden sind. Aber für ihn steht die Post nicht zur Disposition. Die

sei für ihn ein Anliegen: „Das haben wir noch.“

Klar wurde: Die Post macht dem Gemeinderat Freude: Denn sie wird gut genutzt. Im Oktober waren's 698 Kunden, im November und Dezember jeweils 765. Was die an Briefen und Paketen aufgaben, Briefmarken kauften und anderes, summierte sich im Oktober auf 2245 Buchungen, im November auf 2354. Im Dezember, mit all den Weihnachtsgrüßen und Geschenkesendungen, waren es 3059. Die meisten Kunden kommen aus dem Ort. Im Oktober waren's 85 Auswärtige, im November 61, im Dezember 74. Circa 90 Prozent sind Einwohner, sagt Reutter.

Das kostet die Gemeinde schon was. Der Preis für diesen Bürgerservice ist fünfstellig. Im Durchschnitt sind es 13.000 Euro im Jahr, sagt Reutter. Aber er fin-

det es „stattlich, was da läuft“. „Uns ist es das Geld wert.“ Andere betrieben ein Freibad, Hattenhofen stelle die Post zur Verfügung. Die Gemeinde hat dafür auch den Raum im Schulgebäude

und verkauft dort auch manches noch zusätzlich. Klar sei das keine Aufgabe der Gemeinde. Aber wo ginge es sonst hin? Vielleicht bekäme man dann eine Paketstation. Man müsse sich aber auch bewusst machen: Das Defizit, das Hattenhofen einfährt, nutze den Aktionären der Deutschen Post. „Das ist das Spiel.“

Man müsse auch die Öffnungszeiten sehen, sagt Gemeinderätin Heidi Rommelspacher. Hattenhofen könnte da was bieten. An fünf Tagen die Woche vormittags anderthalb Stunden, samstags eine Stunde, Dienstag und Freitag auch anderthalb Stunden nachmittags. Steffen Berroth findet die Zahlen enorm. „Das ist eine Freiwilligkeitsleistung, die sich tatsächlich lohnt. Das ist gut angelegtes Geld, weil es gut ankommt.“

Jürgen Schäfer

Die Narren ziehen heute Abend wieder durch Gosbach



Um 18.01 Uhr startet heute Abend der Gosbacher Nachtumzug.

FOTO: THOMAS MADEL

Dokumentation Film über die Nachkriegsjahre

Gammelshausen. Die Nachkriegszeit wird heute im Gemeindehaus Gammelshausen wieder lebendig. Dort zeigt Gerhard Stahl den Film „Kaugummi und Buchele“, den er zusammen mit Kreisarchivar Dr. Stefan Lang produziert hat. Nach Kriegsende und dem Zusammenbruch des „Dritten Reichs“ lebten die Menschen unter amerikanischer Besetzung eher von Tag zu Tag und versuchten, über die Runden zu kommen. Beginn 16 Uhr. Eintritt frei, eine kleine Spende ist willkommen.

Gemeinderat Jede Menge Genehmigungen

Mühlhausen/Täle. Am kommenden Montag, 26. Januar, tagt der Gemeinderat Mühlhausen um 19.30 Uhr im „Alten Sitzungssaal“. Auf der Agenda regiert das Thema Bauangelegenheiten – gleich zwei Vorhaben warten auf die Genehmigung des Gemeinderats. Ebenso steht der Haushalt der Gemeinde auf der Tagesordnung sowie die Haushaltssatzung 2026. Ebenso soll über Spendenangelegenheiten gesprochen werden, darunter ein Spendenbericht und eine Spendenannahme.

Vortrag

Was hilft gegen Wohnungsnot?

Bad Boll. Wohnungsmangel in Baden-Württemberg – die Bevölkerung wächst, die Haushaltsgrößen sinken stetig, der Neubau ist nicht ausreichend, in 41 von 44 Stadt- und Landkreisen herrschen ein Wohnungsdefizit oder starker Wohnungsmangel. Diesem Thema widmet sich ein Online-Vortrag der Evangelischen Akademie Bad Boll am 27. Januar von 18 bis 19 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter <https://www.ev-akademie-boll.de/tagung/451526.html>.